

Plumag-Gesellschaft! Willi di Centa! Ufage!

Neue Annehmlichkeiten für den deutschen Uhrmacher.

Wir leben in einer glücklichen Zeit. Die Volksbeglückner nehmen kein Ende. Es taucht fort und fort wieder eine Firma auf, die nur das Beste ihrer Mitmenschen im Auge hat und „verdienen“ natürlich ganz klein schreibt.

„Geschäft und Erfolg“ lautet ein schwarz umrandertes Inserat der

Plumag-Gesellschaft

in Berlin-Wilmersdorf I. — Die Gesellschaft erläßt folgende verlockende Anzeige in Tageszeitungen und Journalen, welcher wir vielfach begegnet sind und die wir

nebenstehend wiedergeben:

Zunächst tappt der Leser noch im Finsternen herum, aber er wird zweifellos neugierig gemacht und setzt sich mit der Gesellschaft in Verbindung. Da wird er denn bald gewahr, um was es sich handelt, nämlich um die Auffrischung des alten Schneeballen- oder Lawinen-Systems, das vor einigen Jahren in Deutschland und anderwärts wie eine geschäftliche Malaria grassierte. Der Trick der Plumag-Gesellschaft

Geschäft und Erfolg.

Verkaufen Sie sich das Beste, dann beginnt Ihr Erfolg am ersten Tage. Hier sind Artikel, durch deren Verkauf wir Ihnen ein absehbare und gewinnbringendes Geschäft anbieten, welches Ihnen ein gutes sicheres Einkommen und Unabhängigkeit garantiert. Jede Waare, die Sie einnehmen, stellt einen Gewinn von mehreren 100% dar. Wir suchen Verbindung mit fleißigen und gewissenhaften Herren, die, um ein bestimmtes Gebiet gründlich bearbeiten zu können, unbedingt ein festes Domizil haben und sofort leben müssen. Wir vergeben, für jeden Artikel die Vertretung getrennt; die Generalvertretung daher nur an Herren, die sich ausschließlich unserer Sache widmen können. Das erforderliche Kapital oder die Sicherheiten richten sich nach dem Umfange des Gebietes und der Menge der aufzunehmenden Artikel. Um Zeit zu sparen, sollten Sie daher gleich in Ihrem ersten Briefe angeben, welchen Betrag Sie bis jetzt aufgebracht haben, welches Kapital Ihnen zu Verfügung steht und ob Sie jetzt gleich gemäß sind, sich auf die eigenen Füsse zu stellen. Wir werden dann die richtige Sache für Sie berücksichtigen, denn auch schon als Einzelvertreter werden Sie höchst große Gewinne machen können. Sie werden zwar nicht in einem Jahre Millionär, aber wir bieten Ihnen unbegrenzte Möglichkeiten zum Geldverdienen. Es ist dabei ganz gleich, ob Sie früher im Bureau oder im Außenbureau gearbeitet haben. Wollen Sie andere für sich arbeiten lassen, selbst aber nur die Dispositionen treffen, so bewerben Sie sich heute noch, bevor Ihr Gebiet vergeben ist. Adressieren Sie: Plumag-Gesellschaft, Berlin-Wilmersdorf I.

ist der folgende: Es wird zunächst in den größeren Städten ein Kapitalist gesucht, der die Platzvertretung übernimmt. Ferner wird ein kleines Büchlein herausgegeben, das auf der linken Seite kostenlose Inserate von Detaillisten und auf der rechten Seite Quittungen enthält. Der Detaillist, der sich in das Büchlein aufnehmen läßt, muß nun ein Plakat an das Schaufenster hängen, auf dem eine Uhr abgebildet ist und verkündet wird, daß diese Uhr im Geschäft für 2 Mark pro Stück zu erhalten ist. Wer aber durch die Gnadenpforte eintritt, dem wird erklärt, daß er gleichzeitig 5 Büchlein à 2 Mark abnehmen muß, wieder an seine Bekannten abzusetzen, natürlich auch gegen 2 Mark pro Stück. Die Bekannten können nun auf Grund des Büchleins auch für 2 Mark die Uhr haben, wenn sie auch wieder 5 Büchlein für ihre Bekannten abnehmen, so daß die Sache mit Grazie „ad infinitum“ weitergeht und das Publikum für die Plumag-Gesellschaft arbeitet, während diese den Verdienst einsteckt. Um aber auch dem Detaillisten einen Nutzen bei der Sache einzuräumen, ist eine weitere Bedingung, daß derjenige, welcher die Uhr haben will, zugleich auch bei dem Detaillisten für mindestens 5 Mark einkaufen muß. Die „Deutsche Rundschau“ hat ein Beispiel gegeben, wie sich die Sache abwickelt: „Der erste kauft eine Uhr und 5 Büchlein. Diese 5 Büchlein verkauft er wieder, die 5 Käufer suchen wieder je 5 Käufer. Jetzt sind es schon 125. In der nächsten Generation sind es schon 625, in der nächsten 3125, in der nächsten 15625 und diese 15625 Leute haben also dann jeder 2 Mark für das erste Büchlein und 10 Mark für 5 weitere Büchlein bezahlt. Ihre vorläufigen Ausgaben betragen demnach 12 Mark. Es ist aber gar nicht anzunehmen, daß diese 15625 Leute auch wieder Abnehmer für ihre Bücher finden. Sie werden zum größten Teil darauf sitzen bleiben. Nun haben sie zwar eine Uhr, die aber niemals 12 Mark wert ist, sondern

wahrscheinlich höchstens 3 Mark.“ Uns ist von anderer Seite der Wert auf 6 Mark angegeben worden. Der Lizenzabnehmer in einer Stadt aber muß sich verpflichten, innerhalb von 3 Jahren 3000 Uhren zum Preise von 6 Mark pro Stück abzunehmen. Er muß also einen solchen Posten Uhren in das Publikum schleudern, daß dadurch dem ehrlich um seine Existenz am Platze ringenden Uhrmacher diese Existenz gefährdet wird. Gegen solche Erscheinungen im Handelsverkehr muß energisch Front gemacht werden, denn sie verseuchen unser Geschäftsleben. Auch wir werden nicht unterlassen, die geeigneten Schritte gegen das Treiben der Gesellschaft zu ergreifen.

Mit marktschreierischen Ankündigungen operiert das

Uhrenhaus Willi di Centa in Stuttgart,

das Anfang Februar wieder einen „Inventur-Ausverkauf“ ankündigte, um sein „enormes“ Lager „vollständig“ zu räumen, die Preise um 50 Prozent, also die Hälfte, zurücksetzte, damit „eine wirklich günstige Einkaufsgelegenheit“ geboten sei. Wie aber die „Geschäftswelt“ festgestellt hat, handelt es sich um Uhren von einer derartig minderwertigen Qualität, wie solche von anderen Uhrengeschäften vielfach überhaupt nicht geführt werden. Trotz der 50 Prozent sollen die Uhren des Centa'schen Inventur-Ausverkaufs nicht billiger sein als in anderen Geschäften zu regulären Preisen. Dann wäre natürlich auch hier wieder unlauterer Wettbewerb vorhanden und die Stuttgarter Kollegen müßten gegen Centa vorgehen. Wegen seiner Ankündigung, daß er eine goldene Herren- und Damenuhr im Preise von 150 Mark „ganz umsonst“ demjenigen gebe, der ihm eine Uhr überbringe, die er als die 50000. seit Bestehen seines Geschäfts in Reparatur nehme, ist Centa zu Geldstrafe verurteilt worden. Die Uhrmacher dürfen sich solche Eingriffe in ihre berechtigten Interessen nicht gefallen lassen.

Unter dem Namen

Ufage

erläßt eine Uhrenfabrikations-Gesellschaft in Biel in der Schweiz, deren Fabrik in Bettlach bei Solothurn liegt, eine Reklame, die nicht des Humors entbehrt. Es heißt darin: „10000 Uhren werden täglich fertig, also alle fünf Sekunden eine Uhr. Die Fabrik arbeitet mit automatischen Maschinen und beschäftigt ungefähr (!) 650 Arbeiter.“ Das mag alles ganz richtig sein, immerhin mißfällt uns auch eine solche Reklame, und unsere Uhrmacher sollten den Fußtapfen der Kollegen nicht folgen, die diese Ufage-Reklame bereits zu der ihrigen machten. Wir müssen danach streben, uns im Uhrenhandel von solchen unnötigen Tamtam-Anpreisungen freizumachen.

Ufage

Billige, aber gute Uhren.

Mk. 5, 7.50, 9, 12.

Das Wort „Ufage“

heißt Uhren-Fabrikations-Gesellschaft und ist gesetzlich geschützt in Deutschland beim kaiserlichen Patentamt unter Nr. 173643, in der Schweiz unter 32938.

10000 Uhren werden täglich fertig, also alle fünf Sekunden eine Uhr. Die Fabrik arbeitet mit automatischen Maschinen und beschäftigt ungefähr 650 Arbeiter.

Uhren-Fabrikations-Gesellschaft Ufage

Zentrale Biel. Fabrik Bettlach bei Solothurn.

Alleinverkauf: